

## Mein himmlischer Vater

(Predigt am 3. August 2014, von Tillmann Krüger)



**Bibelstelle: Lukas 15,11-32**



**Kerngedanken der Predigt:**

Dies ist ein recht bekannter Text in unserer Gemeinde, zentral für unsere Grundkurse des Glaubens. Doch da da wir selten darüber predigen, soll er auch hier im Gottesdienst Raum erhalten. „Vater“ ist für viele ein sehr gefüllter Begriff – positiv oder auch negativ. Es fällt auf, dass beide Söhne des Vaters im Gleichnis eine gestörte Beziehung zu ihrem Vater haben (siehe die Ichhaftigkeit des Jüngeren / die Du-Botschaften des Älteren). Es sollen vier wesentliche Aspekte des biblischen Bildes von Gott-Vater durch dieses Gleichnis herausgestellt werden:

### 1. Mein himmlischer Vater gibt mich frei

Was der jüngere Sohn fordert, ist unverschämt! Doch sein Vater gewährt es ihm. Es ist eine der Grundeigenschaften Gottes, dass er uns frei gibt, dass er Liebe, Glauben, gelebte Beziehung zu ihm nicht einfordert. Dies wird auch schon in 1. Mose 2,8-9 deutlich: der Baum mit der verbotenen Frucht steht *mitte* im Garten, nicht etwa am Rand!

### 2. Mein himmlischer Vater kommt mir entgegen

Für jeden Orientalen ein herausforderndes Bild: der Vater rennt los und raffte dazu sein Gewand. Unerhört! Doch so groß ist die Liebe des Vaters, der nach seinem verlorenen Sohn Ausschau gehalten hat – die ganze Zeit! Dies wird unter anderem auch in Johannes 3,16 deutlich: Gott hat uns geliebt, als wir noch nichts von ihm wissen wollten.

### 3. Mein himmlischer Vater verzeiht mir gern

Auch das ist recht unerwartet: der Vater vergibt seinem Sohn! Wer hätte das gedacht? Keine Gardinenpredigt, keine Machtspielchen, sondern eine komplette Wiedereinsetzung als Sohn (mit Ring, Kleidung, Schuhen). Auch für uns gilt, dass unsere Sünden komplett abgewaschen werden, wenn wir sie Gott bekennen, vgl. 1. Johannes 1,9.

### 4. Mein himmlischer Vater schenkt mir Erfüllung

Dies ist ein Grundwesenszug Gottes: er liebt es, uns zu erfüllen: „alles, was mein ist, ist auch dein“ (V. 31). Er verteilt sein Erbe auch schon vorher – hat also nicht erst irgendwann damit angefangen, uns zu erfüllen. Dies führt uns zu einem Text, der die Frage der Schlange im Paradies („Ja sollte Gott euch etwas vorenthalten haben ...?“) ein für alle Mal beantwortet: „wie sollte er uns mit ihm nicht *alles* schenken?“ (Römer 8,32)



**Gedankenanstöße:**

- Wie würdest du dein irdisches Vaterbild beschreiben? Positiv oder negativ oder dazwischen?
- Hat dein irdisches Vaterbild bisher verhindert, dich dem biblischen Bild von Gott-Vater zu öffnen?
- Gibt es einen der genannten Aspekte, den du gerne vertiefen möchtest? Bete dafür!



**Zum Austausch:**

- Wie habt ihr Gott-Vater kennengelernt? Erzählt euch davon.
- Was stört euch am biblischen Gottesbild? Betet für eine tiefere Offenbarung von Gott-Vater für jeden einzelnen. Der Heilige Geist möchte uns gerne auch in diese Wahrheit leiten (vgl. Joh 14,26).

**Mein himmlischer Vater | Lukas 15,11-32 – Materialien zur persönlichen Anwendung**